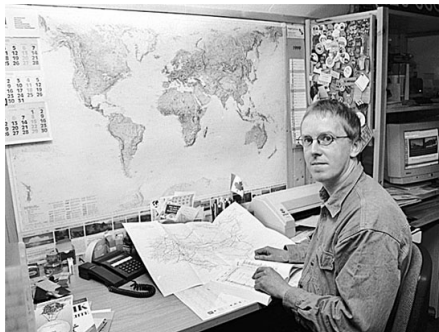


"GlobRailer" Guido Schulte ist mit 16 Mitreisenden auf dem Weg zur Silvesterfeier in Wladiwostok

Hüstener auf Spritztour mit der "Transsib"

Von Helmutheinz Welke



Guido Schulte ("GlobRailer") hat daheim an seinem Schreibtisch eine "Spritztour" für Zwischendurch zur Silvesterfeier nach Wladiwostok arrangiert.

(WR-Bild: Welke)

Hüsten. Wenige Stunden vor der geplanten Abfahrt war noch unklar, ob die Reise überhaupt stattfinden konnte. Dann aber kamen die Reisepässe endlich von der Weißrussischen Botschaft zurück und "GlobRailer" Guido Schulte aus dem Lindenhof in Hüsten konnte zu seiner "Spritztour" nach Wladiwostok starten.

Sechzehn Mitreisende haben sich dem passioniertem Bahnfahrer diesmal angeschlossen; sie kommen unter anderem aus Arnsberg, Sundern, Hemer, Süddeutschland, Frankreich, und Russland. Am Donnerstag voriger Woche ging es los: Anreise mit dem "EuroNight 249 Jan Kiepara" um 19:28 Uhr ab Köln und um 21:06 Uhr ab Dortmund. Am Samstag kam die Gruppe laut Fahrplan um 9:10 Uhr auf dem Weißrussischen Bahnhof in Moskau an und fuhr mit der U-Bahn Metro weiter zum Bahnhof Moskau-Jaroslavl, wo dann um 15:26 Uhr der berühmteste Zug Russlands mit Namen Rossija startete.

Den Heiligen Abend begingen die Reisenden auf der Transsibirischen Eisenbahn im Raum Jekaterinburg, den 1. und 2. Weihnachtstag zwischen Omsk, Nowosibirsk und Krasnojarsk. "Ein Russisches Wintermärchen" hatte Schulte angekündigt. "Der Russische Winter ist bekanntlich kalt, aber eben auch trocken, so dass eine Wolkenbildung nahezu unmöglich ist", heißt es dazu in der Reisebeschreibung. Im übrigen weist der Hüstener darauf hin, dass der nördlichste Punkt der Reise bei Jekaterinburg im Ural, auf Europa übertragen auf einem Breitengrad zwischen Kopenhagen und Göteborg und das Ziel Wladiwostok auf einem Breitengrad von Florenz liegt.

Dort, am Japanischen Meer, werden die "GlobRailer" den Jahreswechsel feiern. Russische Weihnachten erleben sie auch; das geschieht am 8. Januar, wenn sie wieder in Moskau sind. Tags darauf, am 9. Januar 2001, sollen sie laut Fahrplan am Spätnachmittag in Berlin eintreffen. Rund 23 000 Bahnkilometer liegen dann hinter ihnen. Und das alles zu einem Fahrpreis von unter 1000 DM in der zweiten Klasse. Ein Supersparpreis machen es möglich, erklärt Schulte. Die Fahrkarten hat er bei der Deutschen Bahn gleich bis

Wladiwostok durchgelöst; das sei vor einem Jahr noch undenkbar gewesen.

Über Schultes weltweite "Erfahrungen" kann man auf seinen Internetseiten "www.globrailer.de" nachlesen. Dort gibt es auch den Ausblick auf künftige Unternehmungen: Nordkorea, Transafrika, Kaukasus, Vorderer Orient und auch "mal eben" in dreißig Tagen um die Welt.